walde, bei Stepenitz auf dem schon erwähnten Waldwege nach dem Gnagelander Moor. Hier flog dieser Falter nach der Mitte des Juli 1840 ziemlich häufig, doch meist nicht mehr rein. Seine Entwickelungszeit möchte daher bei uns bald nach Johannis erfolgen. Die mir mitgetheilte Nachricht, dass die Raupe auf Vaccinium uliginosum lebe, scheint mir wahrscheinlich. Bei Stepenitz wächst diese Pflanze, wie an vielen Orten Pommerns, häufig. In der nächsten Nähe bei Stettin fehlt sie, daher auch der Schmetterling.

L. Rhamni überall gemein. (Fortsetznng folgt.)

Trypeta stigma und Trypeta cometa,

zwei neue europäische Zweiflüglerarten, beschrieben vom Herrn Prof. Dr. Loew in Posen.

1.) Trypeta stigma; nigra nitida; thorace cinereo, vitta laterali scutello pedibusque flavis; alarum puncto marginali nigro. Longitudo: $1\frac{1}{2}$ lin.

Sie ist glänzend schwarz, auch die dicke kurz kegelförmige Legeröhre des Weibchens; der Mittelleib ist oben auf grau bereift, welche Farbe ringsum von einem glänzend schwarzen Saume eingeschlossen wird. An den Seiten hat er eine von der Flügelwurzel bis zur gelben Schulterbeule laufende Seitenstrieme von gelber Farbe; unmittelbar vor der Flügelwurzel steht auf dem schwarzen Saume der Oberseite noch ein gelber Punkt. Schildchen, Schwinger und Beine sind ebenfalls gelb, an den beiden vordersten auch die Hüften; aber die beiden letzten Glieder aller Füsse sind schwarz. Untergesicht und Fühler: röthlichgelb, letztere mit nach der Spitze hin dunkler Borste. Stirn: vorn roth, hinten braun mit schwärzlichem Ocellendreiecke. Die Mundtheile: wie sie Meigen auf Tab. 48. Fig. 4&5 von einer anderen Art, die er nicht näher bezeichnet, abbildet. Flügel: glasartig, an der Wurzel gelblich, nach der Spitze zu ein wenig getrübt; die Längsadern, welche von der Wurzel aus gelblich sind, schwärzen sich von der Flügelmitte an; die Queradern stehen von einander entfernt, die kleine gerade unter der Mündung der ersten Längsader, welche durch einen schwarzen (zuweilen dunkelbraunen) Punkt bezeichnet ist. Ich habe sie hier einige Male gefangen.

Das Weibchen ist durch die Form der Legeröhre so charakterisirt, dass eine Verwechselung nicht möglich ist. Von Trypeta solstitialis aber kommt eine Varietät, (T. pugionata. Meig.) oft nicht grösser als unsere Art und zuweilen mit ganz verschwindenden Flügelbinden vor, deren Männchen leicht irrthümlich hierher gezogen werden könnte, wenn ihm nicht die charakteristiche Färbung der letzten Fussglieder und der Flügeladern immer fehlte. Auch ist bei Tr. stigma der Hinterleib glänzender und breiter gerandet, so wie die Stellung der Queradern etwas anders.

2.) Trypeta cometa: cinereo-flavescens; capite pedibusque flavis; alarum limpidarum macula subterminali radiata, quae cum medio margine anteriore plaga obliqua conjungitur. Longitudo: $1\frac{3}{4}$ — 2 lin.

Sie ist graugelb, ohne alle Zeichnung. Der Kopf, die Beine mit allen Hüften und die flache, sehr kurz kegelförmige Legeröhre des Weibchens sind gelb, letztere bei allen meinen Exemplaren an der Spitze schwarz. Die Flügel sind wasserklar und haben am Vorderrande nahe der Spitze einen fast viereckigen schwärzlichen Fleck, der zwei Strahlen nach der Spitze und drei nach dem Hinterrande aussendet, von welchen der zur Flügelwurzel nächste gerade auf der gewöhnlichen Querader liegt; nahe vor ihm steht noch ein kurz abgebrochener Strahl; ein anderer läuft von dem Flecke schief zum Vorderrande. Im Flecke selbst stehen zwei kleine helle Punkte am Vorderrande, ein grösserer unmittelbar über der gewöhnlichen Querader und ein ganz kleiner mehr nach der Flügelspitze hin. Von der Gegend des grossen hellen Punktes zieht sich ein Wisch schief bogenförmig nach dem Vorderrande zur Mündung der ersten Längsader; in der Gegend der kleinen Querader ist er von mehreren, hellen Punkten durchbrochen und erreicht seine volle Dunkelheit erst gegen den Vorderrand hin. An der fünften Längsader stehen nach innen noch zwei etwas weniger dunkele, ziemlich dreieckige Flecke. Die Queradern sind sehr genähert. Mehrere Exemplare aus der Wiener Gegend.

Am nächsten stehen ihr Tr. radiata, Tr. terminata und Tr, eluta, so wie die exotische Tr. duplicata. Wiedem. (nach Wiedemanns Angabe aus Montevideo). Ausser durch die erheblich andere Flügelzeichnung unterscheidet sie sich von Tr. eluta und Tr. terminata Meig. durch die sehr viel kürzere Legeröhre

des Weibchens, die bei jenen beiden Arten überdiess schwarz ist. Tr. radiata Meig. hat ebenfalls eine etwas längere, mit höchst seltener Ausnahme schwarze Legeröhre, eine weiter nach der Flügelspitze hin mündende erste Längsader und ist erheblich kleiner.— Tr. duplicata vergleicht Wiedemann (Aussereurop. zweiflül. Insekt. II. pg. 510. No: 54.) mit Tr. terminalis (soll terminata heissen), ohne anzugeben, ob er Meigen's Tr. terminata (-Tephr. radiata. Fall.) oder die Fallén'sche Tephr. terminata (-Tephr. radiata. Fabr. Syst. Antl.) meine. Dass letzteres der Fall sei, geht aus seiner freilich viel zu kurzen und unbestimmten Beschreibung doch mit Sicherheit hervor. Was er über Tr. duplicata sonst sagt, zeigt zwar, dass sie der Tr. cometa nahe verwandt sein muss; die Körperfarbe aber giebt er als blaugrau (also wohl etwa so wie bei Tr. radiata,) an, bei Tr. cometa ist sie dagegen deutlich graugelb; auch die Beschreibung der Flügelzeichnung passt viel zu wenig auf die gegenwärtige europäische Art, als dass man geneigt sein könnte, sie für identisch mit der Amerikanerin zu halten.

Nachricht über den entomologischen Tauschverein zu Aschersleben.

Der vom Herrn Pfarrer Hoffmeister im Jahre 1837 gestiftete entomologische Tauschverein ist 1839, im 3. Tauschjahre, an die Unterzeichneten übergegangen, was den Lesern bereits aus dem ersten Bogen der entomologischen Zeitung bekannt ist. Den Umtausch der Schmetterlinge hat jedoch der Herr Rector Fack in Dornburg an d. Saale übernommen.

Die Käfer-Doubletten-Verzeichnisse wurden für das verflossene Tauschjahr Ende October eingeliefert und im Februar empfing jeder Theilnehmer die von ihm gewählten Arten. Die Anzahl der umgetauschten Species belief sich auf circa 1600, und die Vertheilung ist, wie wir zu vermuthen Ursach haben, zur Zufriedenheit der Mitglieder ausgefallen, da die Käfer, einige aus sehr entfernten Gegenden abgerechnet, recht gut gehalten waren. Sie wurde streng statutenmässig ausgeführt, d. h. jedes Mitglied erhielt so viel Käfer